

den Montirungskammern angewendet und zum vortheilhaftesten erprobt worden.

137.

Noch einige Mittel wider die Hühnerläuse \*).

.....

1) man bestreiche die Hühner unter den Flügeln, auch an den Köpfen, Beinen, und wo man es anbringen kann, mit gutem Baumöl; dadurch verhütet man, daß die Läuse ihnen nicht in die Ohren kriechen, und vertreibt sie desto leichter aus den Federn, wo sie sich am meisten aufhalten.

2) Man kann die Hühner auch im Wasser baden, worin Kümmel abgekocht ist, dessen Bitterkeit dieses böse Ungeziefer vernichtet. Hierzu kann man sich aber des Wassers bedienen, worin Wolfs- oder Feigbohnen gekocht worden sind. Von beiden muß es sich aber erst gehörig abgekühlt haben.

3) Kann man sich zur Vertilgung dieser Insekten auch des Schwefels bedienen, den man mit gehöriger Vorsicht auf einem kleinen Kohlenbecken verbrennen läßt, um den Hühnerstall damit tüchtig zu durchräuchern. Vorher aber muß man die Oeffnungen und Ritzen verstopfen; die Wirkung ist alsdann desto sicherer, und die äußerst scharfen Theile des Schwefels ersticken die Läuse gewiß. Nach 1 oder 1½ Stunde setzt und kehrt man die Decke und Seitenwände tüchtig ab, um alles, was vom Dampf erstickt ist, wegzuschaffen und der frischen Luft wieder Eingang zu verschaffen. Man bestreuet alsdann den Boden 1 Zoll hoch mit trockenem, etwas staubigem Stubensand. Daß man die Hühner vorher an einen andern Ort gebracht haben muß, bedarf keiner Erinnerung.

4) Man

\*) Reichs-Anz. Nov. 1800, S. 3019.